

## Kein Kahlschlag bei der Quartierarbeit!

Berns Quartiere und deren Bevölkerung sind vielfältig. Die Quartierarbeit arbeitet sowohl präventiv, wie auch beim Konfliktmanagement in den Quartieren. Sie fördert so die Sicherheit und das gut nachbarschaftliche Zusammenleben. Beispiele: Arbeitsgruppe Bachmätteli, Beschwerdemanagement Stadtteil 6. Bern erneuert sich und will weiterwachsen. Die Quartierarbeit arbeitet vor Ort, kennt das Quartier und die Bevölkerung. Bei Stadtentwicklungs-, Bau- und Sanierungsprojekten bringt sie lokales Wissen ein und unterstützt in der Kommunikation. Sie hilft so Projekte umzusetzen. Beispiele: Mieterbüro Gäbelbach, Kooperationen mit Liegenschaftsverwaltungen. Die Stadt muss mit ihren Ressourcen haushälterisch umgehen. Die QBB anerkennt, dass die Kompensation des Kantonsbeitrags im Stadtbudget nicht ohne weiteres möglich ist. Es gilt Prioritäten zu setzen und hierbei ist die Arbeit der Verwaltung genauso kritisch zu betrachten wie die der externen Leistungserbringer. In Zeiten knapper werdender finanziellen Spielräume fordert die QBB eine klare Prioritätensetzung zu Gunsten des bürgernahen Einsatzes der Mittel. Die QBB arbeitet heute eng und gut mit den Quartierarbeiterinnen und Quartierarbeitern der Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit Bern (vbg) zusammen. Ein drastischer Abbau der Quartierarbeit beendet nicht nur zahlreiche Angebote und Dienstleitungen, sondern höhlt auch das heute gute funktionierende Netzwerk mit unmittelbaren und regelmässigen Kontakten mit der Bevölkerung aus. Die Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem hofft sehr, dass es soweit nicht kommt.

Auskünfte: Bernardo Albisetti, Präsident Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem QBB, 079 279 80 70 und Nathalie Herren, Geschäftsführerin QBB, 031 991 52 45

Mehr Informationen finden Sie unter [www.qbb.ch](http://www.qbb.ch)

nh